



# OSTERGRUSS 2018

aus dem  
**Diakonissenhaus Bethlehem**

---

## „ Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“



Ich sehe sie vor mir, die drei Frauen Maria von Magdala, Salome und Maria, die Mutter des Jakobus, wie sie sich frühmorgens auf den Weg machen. Ihrem Herrn und Meister wollen sie einen letzten Liebesdienst erweisen, ihn mit wohlriechenden Ölen und Salben einbalsamieren. Schweigend und mit schweren Schritten sind sie unterwegs. In ihren Gedanken ziehen die vergangenen Jahre vorüber. Wie sicher hatten sie sich in Jesu Nähe gefühlt! Sie hatten erlebt, wie Kranke gesund, Traurige getröstet, verwundete Seelen heil wurden und Verzweifelte neue Hoffnung fanden. Und nun? Alles vorbei? Wie soll es weitergehen?

Die Trauer um Jesus und die Enttäuschung über begrabene Hoffnungen lasteten wie ein schwerer Stein auf ihrem Herzen.

Und dann war da noch die Frage: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“

Was die Frauen dann erleben, sprengt alle bisherigen Erfahrungen: Der Stein ist weggerollt, das Grab ist offen, ein Bote Gottes spricht sie an: „Entsetzt euch nicht. Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden.“

Das heißt doch: Ihr braucht jetzt keine wohlriechenden Salben mehr! Verlasst den Trauerweg! Beschreitet den Lebensweg, denn Gott hat seinen Sohn aus dem Tod herausgeholt! Jesus lebt! Er lebt als einer, der den Tod überwunden hat. Er, auf den ihr eure Hoffnung gesetzt habt, er ist bei euch mit seiner Kraft und seinem Trost.

Noch können die Frauen am Grab das nicht begreifen. Erst die Begegnung mit Jesus schenkt ihnen die Gewissheit: Es ist nicht alles aus. Jesus lebt. Er ist wahrhaftig auferstanden.

Erst die Begegnung mit dem Auferstandenen befreit sie von der Last, die sie zu Boden drücken wollte, und macht sie zu Boten des Evangeliums.

Ostern lädt uns ein, dem Auferstandenen zu begegnen, mit unseren Lasten und unseren Sorgensteinen zu dem zu kommen, der sie uns abnehmen kann und will – um aufrecht und befreit unseren Weg weiterzugehen.

Wir grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen ein gesegnetes Osterfest!

Ihre

S. Hildegund Fieg  
Oberin

Wolfgang Scharf  
Pfarrer der Petrus-Jakobus-Gemeinde Karlsruhe  
Vorsteher im Diakonissenhaus Bethlehem

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde unseres Hauses,

*Frühling lässt sein blaues Band  
Wieder flattern durch die Lüfte;  
Süße, wohlbekannte Düfte  
Streifen ahnungsvoll das Land.  
Veilchen träumen schon,  
Wollen balde kommen.*

*Horch, von fern ein leiser Harfenton!  
Frühling, ja du bist's! Dich hab ich vernommen!*



Dieses Gedicht von Eduard Mörike schrieb mir eine Freundin vor zwei Wochen. Ja – da gab es einige schöne und warme Frühlingstage. Und nun? Während ich diesen Osterbrief schreibe, „macht der meteorologische Frühling Winterschlaf“.

Ich habe meinen Fotoapparat zur Hand genommen und die Osterglocken im Schnee fotografiert.

Und ich habe mich zurückerinnert, an das, was wir in den Wochen des neuen Jahres erlebt haben. Nichts „Spektakuläres“. Und doch: **Gastfreundschaft** liegt uns am Herzen. Die Kapelle sehen wir als Mittelpunkt unseres Hauses. Zu unseren täglichen Andachten, zu Auszeit- und Wochenschlussgottesdiensten, zum Friedensgebet und weiteren Veranstaltungen laden wir gerne ein.

Dazu gehören auch drei Abendveranstaltungen im Rahmen der Ausstellung „Was bleibt. Weitergeben. Schenken. Stiften.“, die noch bis zum 2. April in der Krypta der Stadtkirche in Karlsruhe zu sehen ist. Zu dieser Ausstellung gibt es eine Broschüre, herausgegeben von der Evangelischen Landeskirche in Baden und dem Diakonischen Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden, die sehr empfehlenswert ist. Da heißt es:

*Woran erinnern Sie sich, wenn Sie zurückschauen? An den geliebten abgewetzten Teddy aus der Kinderzeit, an das Gute-Nacht-Gebet mit Ihren Eltern oder den duftenden Apfelkuchen der Oma? Der Blick zurück aufs eigene Leben ist sehr persönlich und individuell. Oft sind es schöne Erinnerungen an Menschen, Ereignisse und Geschichten, die wir dauerhaft mit uns tragen...*

*Aber nach dem Blick zurück ist auch ein Ausblick nach vorne erlaubt. Was bleibt, wenn man selbst nicht mehr da ist? Auch wenn das sehr nüchtern klingt: das Beste ist es, Wünsche und Vorstellungen schriftlich festzuhalten. ... Unser Ratgeber „Was bleibt.“ nimmt Sie bei der Hand und begleitet Sie Schritt für Schritt bei allen Überlegungen.*

„Was bleibt“. Dieses Thema beschäftigt auch uns als klein gewordene Schwesternschaft. Wie können wir das, was unser Leben ausmacht und unser Auftrag war und noch ist, weitertragen, weitergeben und dann auch in andere Hände übergeben?

Erfreulich ist, dass viele diakonische Träger in Karlsruhe ein interessantes und abwechslungsreiches Begleitprogramm zu der Ausstellung anbieten.

**Gastfreundschaft!** Wir laden herzlich zum Mittagessen in unsere Cafeteria ein, wo man außer einem köstlichen Mittagessen – so man will – Tischgemeinschaft genießen kann.

Viele Angehörige unserer Bewohner und Bewohnerinnen, aber auch Nachbarn und Freunde nehmen gerne das Angebot unserer Gastwohnungen in Anspruch. Die Wohnungen eignen sich auch gut, um sich einmal eine persönliche „Auszeit“ zu gönnen.

Ganz herzlich laden wir Sie ein zum Tag der Gemeinschaften am 7. April und zu Tanztagen am 21. April und 29. September. Rufen Sie uns an, wenn Sie gerne einen Flyer möchten. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage: [www.diakonissenhaus-bethlehem.de](http://www.diakonissenhaus-bethlehem.de)

Und nun noch ein Termin zum Vormerken: Das Jahresfest findet am Samstag, 13. Oktober 2018 statt. Zu gegebener Zeit erhalten Sie dazu eine Einladung.

---

Diesem Brief liegt wieder ein Überweisungsträger bei als Erleichterung für die, die für uns eine Spende vorgesehen haben. Für alle bisherige Unterstützung danken wir ganz herzlich!

Bankverbindungen: Sparkasse Karlsruhe Konto-Nr. 9047846  
IBAN: DE43660501010009047846  
Volksbank Karlsruhe Konto-Nr. 145068  
IBAN: DE3066190000000145068

BLZ: 660 501 01  
BIC: KARSDE66XXX  
BLZ: 661 900 00  
BIC: GENODE61KA1